

gebl. Rolle. Nach kleineren Operationen gelang ihm in zehn nach seinen Plänen geführten Gefechten eine positiv verlaufende zu einem Waffenstillstand führende Aktion gegen die Cuatocomacos, nach der er eine siegreiche Expedition gegen Tlapacoyan kommandierte. In weiteren Kämpfen befriedete er, 1866 zum Distriktskmdt. ernannt, die Sierra, doch schon ein halbes Jahr später brach der Aufstand der Republikaner gegen K. Maximilian aus. S., damals gerade in Europa, kehrte nicht mehr nach Mexiko zurück, sondern trat wieder bei seinem Rgt. ein. In der Folge fand er als Baon.Kmdt. und Res.Kmdt. in verschiedenen Rgt. sowie als Kadettenschulkmdt. in Prag Verwendung, bis er 1878 das Kmdo. über das IR 9 übertragen bekam. Schon kurz darauf begab er sich jedoch als Chef einer Off.Mission nach Persien. Trotz widerstrebender Kräfte in der Regierung und in den Reihen der traditionellen Streitkräfte dieses Landes gelang ihm die Aufstellung eines kleinen Elitekorps nach österr. Muster. Durch sein schroffes Wesen im Kräfte-spiel von Machtinteressen und Überschreitung seiner Kompetenzen gegenüber dem österr.-ung. Gesandten machte er sich jedoch Feinde. Als er sich schließl. während einer Krankheit des Schah – in dessen Gunst er jedoch verblieb – als Königsmacher versuchte, mußte er trotz fachl. Tüchtigkeit abberufen werden. Nach einer Untersuchung im Garnisonsgericht in Wien hätte er 1889 als Gen. in die Aktivität zurückkehren können. Inzwischen krank, lehnte er jedoch ab. S., der schon in Mexiko seine militär. Berichterstattung durch bemerkenswerte Analysen von Land und Leuten belegt hatte, hielt auch in Persien seine Eindrücke in Berr. und illustrierten Schilderungen fest, die allerdings nicht im Druck erschienen, veröff. aber militärwiss. Stud. I. R. widmete er sich nur noch der Smlg. von Musikalien und komponierte auch selbst. In Persien mit Sonnen- und Löwenorden ausgez., blieb er dort durch den von ihm ausgearb., ins Pers. übers. und in der dortigen Armee eingeführten Strafkodex auch nach seiner Rückkehr in die Heimat präsent.

W.: Aus den Gefechten des österr. Freicorps in Mejico, in: *Streffleur*, 1873, Bd. 2–4, auch selbständig; *Takt. Stud.*, ebenda, 1875, Bd. 2–4, 1876, Bd. 1, 3, 1877, Bd. 1, 3, 1878, Bd. 2; *Darlegung der Thätigkeit des Unterabt.Cmdt., gem. mit (W. Baron v.) Böcklin, in: Organ der Militär-wiss. Ver. 14, 1877; Die letzte Friedensthätigkeit des Komp.Kmdt., gem. mit dems. und*

H. v. Bilimek, ebenda, 16, 1878; usw. – Nachlaß, „Persiana“, KA Wien; musikal. Nachlaß, Musiksmgl., Österr. Nationalbibl. Wien.

L.: *Svoboda 2, S. 118, 3, S. 11; Szinnyei; A. Ritter v. Sypniewski, Geschichte des k. u. k. IR FM C. J. Gf. Clerfayt de Croix, 1894, S. 721f.; F. Gamillscheg, Kaiseradler über Mexiko, 1964, s. Reg.; B. Hošnawis-Gawgani (B. Khoschnewis Gawgani), Die österr. Militärmissionen in Persien 1852–81, phil. Diss. Wien, 1978, passim; H. Slaby, Bindenschild und Sonnenlöwe, 1982, s. Reg. (mit Bild); B. Schemua, Geschichte der Tätigkeit der österr. Militärmission in Persien 1878–81, Manuskript, KA Wien; Musiksmgl., Österr. Nationalbibl., KA, beide Wien. (E. Wohlgenuth)*

Schönowsky von Schönwies Maximilian, Ps. Max von Schönwies, Offizier und Schriftsteller. Geb. Teschen, österr. Schlesien (Cieszyn, Polen), 9. 6. 1867; gest. Oberschützen (Bgd.), 5. 5. 1925. Sohn des Vorigen. Besuchte 1877–81 die Militärunterrealschule in Güns (Köszeg), 1881/82 die Marineakad. in Fiume (Rijeka) und 1884–86 die Pionierkadettenschule in Hainburg, trat jedoch wegen negativer Erfolge 1886 in die Inf.Kadettenschule Prag über, im folgenden Jahr in den Dienst des IR 55 und wurde 1893 zum Lt. befördert, 1896 Oblt., 1906 Hptm. 2., 1909 1. Kl., 1915 Mjr., 1917 Obstl. und trat 1920 als Tit.Obst. i. R. Leichtsinns und Unüberlegtheit hemmten anfangs seine Karriere. 1897–99 (Zivil)Adjunkt bei der Strafanstalt Garsten (OÖ), bereitete er sich privat auf die Schlußprüfung der Kriegsschule in Wien vor, wurde aber nicht zugelassen. 1900 legte er dann jene des Subalternoff.Kurses für die Landwehr ab und kam zum LandwehrIR 19. Außer im Truppendienst fand er in der Folge als Lehrer für dt. Sprache, Schieß- und Waffenwesen an Militärerziehungs- und Bildungsanstalten Verwendung. Seit 1909 beim LandwehrIR 1, wurde er 1911 als Konzeptsoff. in das Min. für Landesverteidigung transferiert, kehrte bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs wieder zur Truppe zurück und stand vom November 1914 an im Felddienst, unterbrochen nur durch eine ca. drei Monate währende Tätigkeit im Kriegspressequartier 1915 in Wien. Zunächst kämpfte er an der Ostfront, so am San, bei Krakau (Kraków), in der Schlacht bei Gorlice, bei der Wiedergewinnung Lembergs (L'viv) usw., geriet allerdings mit dem von ihm kommandierten Schützenrgt. 1 nach dem russ. Durchbruch bei Olyka-Luck im Juni 1916 ins Kreuzfeuer der Kritik. Im Verlauf des von ihm selbst angestregten gerichtl. Verfahrens vermochte er sich zu rechtfertigen. Im folgenden Jahr mit seiner Einheit an